

Fundamentale Stadtgeschichte

Tag des offenen Denkmals an zwei Sonntagen

UENTROP/MARK ■ Mit zwei Angeboten ist der Stadtbezirk Uentrop beim Tag des offenen Denkmals vertreten. Allerdings kommen am eigentlich Veranstaltungstag, am Sonntag, 11. September, Heimatfreunde und Geschichtsinteressierte zunächst nur auf dem Burghügel Mark auf ihre Kosten. Die Radtour mit Ortsheimatpfleger Hans-Josef Engelmann wird wegen einer Terminüberschneidung um eine Woche auf Sonntag, 18. September, verschoben.

Der Burghügel Mark ist vor allem ein Naherholungsgebiet. Die grüne Insel mit ihrer Gräfte hat es aber in sich – nicht nur, weil sie ein Bodendenkmal ist, sondern weil mit der Anlage fundamentale Stadtgeschichte verbunden ist.

Daran erinnert der Förderverein Burg Mark Hamm, der gemäß dem Motto des Tages „Gemeinsam Denkmale erhalten“ zum Burghügelfest einlädt. Vorsitzender Tobias Huster schlüpft wieder in die Mönchskutte, führt die Besucher als Chronist über die Anlage und gestaltet eine kurzweilige Zeitreise zu den Ursprüngen der Stadtgeschichte. Die erste Führung beginnt mit dem Fest um 10 Uhr, eine zweite startet um 14 Uhr.

Auf einem Geschichtspfad können die Besucher die Historie der mittelalterlichen Turmhügelburg des Hauses Mark sowie seiner Herrscher erkunden. Der Förderverein informiert über seine Planungen zur Skulptur des Stadtgründers Graf Adolf, die ihren Platz auf der Vorburg finden soll. Mitglieder des Vereins stellen außerdem „Märkische Sagen, Legenden und Märchen“ vor.

Stehen auch keine Gebäude mehr auf und am Burghügel, so bringt die „Templer Komthurey Mark“ mittelalterliche Atmosphäre. Die streitba-

ren Kämpfen kommen in ihren Rüstungen und kreuzen die Schwerter. Gegen 16 Uhr soll die Veranstaltung am Burghügel enden.

Der Stadtbezirk Uentrop hat darüber hinaus sehr viel Geschichte zu bieten. Einen Eindruck davon vermittelt Ortsheimatpfleger Hans-Josef Engelmann bei seiner Radtour, die um eine Woche auf Sonntag, 18. September, verschoben wird. Gemäß dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ und erkunden starten die Teilnehmer um 10 Uhr von der „Alten Schule“ in Werries, Alter Uentrop Weg 174. „Von dort geht es durch den Stadtbezirk Uentrop zu bekannten und weniger bekannten Bodendenkmälern“, verspricht Engelmann. In Uentrop wird das Ehrenmal an der Zollstraße besucht. Es wurde im Jahr 2011 für etwa 15 000 Euro restauriert. Das ermöglichten damals Spender und Organisationen durch ihre finanzielle Unterstützung.

Weiter geht es nach Frielinghausen. Dort werden sogenannte „Wölbäcker“, Zeugnisse früheren Ackerbaus, erkundet. „Neuzeitliche Ackerbaumethoden haben diese Spuren früherer Agrarnutzung fast überall eingeebnet“, sagt der Ortsheimatpfleger. „Bis auf wenige Ausnahmen sind sie meist nur noch auf Flächen, die früher dem Ackerbau dienten und später bewaldet wurden, als Bodenwellen zu erkennen.“

Im Anschluss soll die Radtour am Schloss Oberwerries enden. Dort wird das nach der Restaurierung der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Torbogenhaus besichtigt. Für Essen und Trinken wird am Schloss gesorgt. Anmeldungen sind nicht erforderlich. ■ ha